

tong tana

Januar 2007

www.bmf.ch

Ein Versprechen wird eingelöst

Gesundheitsstation für die Penan im Regenwald von Sarawak eröffnet

Herzlicher Applaus erklingt in der Urwaldlichtung, als Häuptling Kelesau Naan und der Schweizer Arzt Roger Bühler das Band zerschneiden. Mit dem symbolischen Akt wurde am vergangenen 3. November die vom Bruno-Manser-Fonds unterstützte Mini-Klinik in Long Kerong im malaysischen Bundesstat Sarawak eröffnet. Über 100 Penan aus sechzehn, zum Teil weit entfernten Gemeinden sind gekommen, um dabei zu sein.

Bereits Ende der 1990er-Jahre hatte Bruno Manser den Penan versprochen, dass bei ihnen im Regenwald eine Gesundheitsstation gebaut werden soll. Doch nach dem spurlosen Verschwinden des Schweizer Regenwaldschützers im Mai 2000 kam alles anders. Dass das Projekt jetzt trotzdem verwirklicht werden konnte, ist der grosszügigen Unterstützung durch die Erbegemeinschaft Barbara und Peter Nathan-Neher aus Zürich zu verdanken.

Häuptling Kelesau Naan zeigt sich sehr zufrieden: «Die Regierung verweigert uns Penan eine angemessene Gesundheitsversorgung, weil wir gegen die Abholzung sind. Die Mini-Klinik ist ein sichtbarer Beweis, dass auch nach dem Verschwinden von Bruno viele Leute unseren Einsatz für den Regenwald unterstützen.»



Über 100 Penan nahmen an der Eröffnungsfeier der vom BMF unterstützten Mini-Klinik in Long Kerong teil.

Ein Wildnismediziner im Regenwald

Dr. med. Roger Bühler ist 37 Jahre alt, in der Ostschweiz aufgewachsen, wohnhaft in den Walliser Bergen. Er liebt die Natur, den Sport, das Reisen. Nach den Assistenzjahren in der Chirurgie, Rheumatologie und als Hausarztvertreter ergibt sich für ihn die Gelegenheit, Beruf und private Leidenschaft stärker zu verbinden. Er unterrichtet Wildnismedizin für Bergsteiger und andere Abenteurer. Anfang 2006 erfährt er, dass der Bruno-Manser-Fonds nach einem Arzt Ausschau hält, der die medizinische Einrichtung der Mini-Klinik in Long Kerong ehrenamtlich aufbaut. Nach einer dreimonatigen Weiterbildung am Schweizerischen Tropeninstitut in Basel reist Roger Bühler Anfang Juli 2006 nach Sarawak.



«Village Health Workers» aus Long Kerong

Bei Bühlers Ankunft in Long Kerong sind Klinikgebäude und Gästehaus fertig gebaut: Penan aus sieben Dörfern haben die Gebäude mit Holz aus dem Gemeindewald gemeinsam errichtet. Es gibt Strom aus Solarkollektoren, die ein freiwilliger Helfer des Bruno-Manser-Fonds installiert hat. Der Kühlschrank für die Medikamente summt. Wasserversorgung und Mobiliar fehlen noch.

An einer Sitzung des Projektkomitees wählen die Penan Sarina Laeng und Stephen Belok als lokale Verantwortliche für das Projekt. Sie werden in den folgenden Wochen von Roger Bühler zu «Village Health Workers» ausgebildet. Nebst Grundwissen über den menschlichen Organismus umfasst der Lehrplan Symptome und Behandlung zahlreicher Krankheiten. Auch die Ernährung und die Pflege von Neugeborenen sind beispielsweise Thema. Kurz vor Eröffnung der Gesundheitsstation absolvieren Sarina Laeng und Stephen Belok bei Roger Bühler ein mündliches Examen. Sie sind jetzt in der Lage, medizinischen Fachleuten zu assistieren sowie einfachere Fälle selbständig zu behandeln, wenn gerade kein Arzt vor Ort ist. Das Gesundheitszentrum wurde inzwischen zweckmässig eingerichtet. Und es gibt fliessend Wasser.

Häufige Rücken- und Magenbeschwerden

Die Klinik hat ihren Betrieb schon Mitte Juli aufgenommen und wird von den Penan aus Long Kerong und Umgebung rege genutzt. Roger Bühler will erfahren, wie es allgemein um die Gesundheit im Dorfe steht. Er befragt 64 Einwohnerinnen und Einwohner und findet heraus, dass zwei Drittel von ihnen unter Rückenschmerzen

leiden. Eine Folge der harten körperlichen Arbeit auf den Reisfeldern und im Regenwald. Ebenfalls zwei Drittel berichten von Magenbeschwerden. Gut die Hälfte der Befragten gibt an, gegen Tuberkulose, Kinderlähmung, Wundstarrkrampf (Tetanus) und Masern geimpft worden zu sein. Aber nur drei von ihnen wissen, dass eine Auffrischung der Tetanus-Impfung alle zehn Jahre nötig wäre. Grossen Bedarf gibt es im Bereich Zahnmedizin. Kaum ein Penan verfügt über gesunde Zähne. Mangelernährung und eine ungenügende Zahnpflege dürften die Hauptursachen sein. Erfreulich ist die geringe Verbreitung von Suchtmitteln. Nur vier der befragten Personen aus dem Dorf rauchen oder konsumieren Alkohol.

Ausgangspunkt für medizinische Reisen

Ähnliche Gesundheitsprobleme wie in Long Kerong haben die Penan in vielen anderen Gemeinden. Deshalb beschränkt sich Roger Bühler nicht auf die Sprechstunden in Long Kerong. Er bereist zehn weitere Dörfer und behandelt dort über 700 Patientinnen und Patienten. Auch die beiden «Village Health Workers» werden in Zukunft regelmässig benachbarte Dörfer besuchen. Viele Penan leben zu weit weg, um die Gesundheitsstation erreichen zu können. Um den allgemeinen Gesundheitszustand der Penan nachhaltig zu verbessern, wird den Bereichen Hygiene, Ernährung, Impfungen und Zahnpflege besondere Beachtung geschenkt werden müssen. Roger Bühler schätzt die für eine verbesserte medizinische Versorgung der Penan benötigten jährlichen Mittel auf rund 70'000 Franken.

Nebst der Funktion als Basisstation soll die Mini-Klinik auch hinsichtlich der traditionellen Medizin eine wichtige Rolle spielen. Die Penan zeigten Roger Bühler rund 35 Pflanzen, die bei Husten, Bluthochdruck, Malaria und weiteren Erkrankungen angewendet werden können. Der Arzt hat festgestellt, dass die Wirkungen dieser Pflanzen zwar bekannt sind, von vielen Penan aber nicht mehr genutzt werden. Hinzu kommt das Problem, dass gewisse Pflanzen durch den Holzschlag im Regenwald kaum mehr zu finden sind. Long Kerong soll sich auch zum Zentrum des traditionellen Wissens um die Heilkraft der Regenwald-Pflanzen entwickeln.

Ein Tag der Freude

Jeder Häuptling hat aus seiner Gemeinde eine andere Heilpflanze an die Eröffnung der Mini-Klinik mitgebracht. Feierlich werden sie im Garten hinter der Klinik gesetzt. Danach sind alle Penan eingeladen, das neue Gesundheitszentrum von innen kennen zu lernen. Die Gäste, manchmal über mehrere Tage angereist, besichtigen neugierig die beiden Behandlungsräume, das Medikamentenlager und das Wartezimmer. Unmittelbar danach beginnt eine ausserordentliche Sprechstunde, denn einige Gäste wollen die Gelegenheit nutzen, dem Arzt ihre Beschwerden zu zeigen. Gleichzeitig geht das Festprogramm weiter. Auf einem geschmückten Platz unter dem kühlenden Blätterdach des Regenwaldes wird Reis mit frischem Rehfleisch serviert. Satt und gut gelaunt sitzen die Häuptlinge am Nachmittag zusammen, um Neuigkeiten auszutauschen und sich zu beraten. Gegen Abend sind wieder alle vereint. Erneut wird fein gegessen, Geschenke werden ausgetauscht, man klatscht, lacht und tanzt bis weit in die Nacht hinein. Für einige Stunden sind die alltäglichen Sorgen um den bedrohten Regenwald vergessen

Wolfgang Werder / Lukas Straumann



Ruhig und routiniert entfernt Dr. Roger Bühler das Lipom am Hals von Jessica Maha.

Kleiner Eingriff, grosse Wirkung

Jessica Maha (39) ist zwei Tage zu Fuss von Ba Pengaran nach Long Kerong unterwegs. Nicht nur wegen der Feier zur Eröffnung der Mini-Klinik nimmt sie den langen Marsch durch den Regenwald auf sich. Sie möchte sich ein Lipom am Hals entfernen lassen. Dieser gutartige Tumor der Fettgewebszellen entstand vor sechs Jahren und bereitet ihr zunehmend Schmerzen, wenn sie mit Schultergurten Lasten trägt. Bisher konnte sie es sich nicht leisten, ein Spital in der Stadt aufzusuchen. Nachdem die Festgemeinde die neue Mini-Klinik besichtigt hat und es im Gebäude wieder ruhiger wird, hat Norina Maha den ersehnten Termin. Im Konsultationszimmer legt sie sich auf den Schragen. Lokal betäuben, schneiden,

nähen – Dr. Roger Bühler arbeitet ruhig und routiniert. Nach einer halben Stunde ist das Lipom entfernt. «Jetzt kann ich das Eröffnungsfest erst richtig geniessen», meint Jessica Maha. In zwei Tagen, bevor sie sich auf den Heimweg macht, besucht sie nochmals die Mini-Klinik. Die Fäden müssen noch gezogen werden.

Medizinische Fachpersonen gesucht

Im Rahmen unseres Medizinprojekts in Sarawak/Malaysia suchen wir Fachpersonen mit medizinischem Hintergrund (Human- oder Zahnmedizin, ev. Krankenpflege/Physiotherapie) für Freiwilligen-Einsätze im Umfang von rund 4 bis 6 Wochen. Nähere Auskunft erteilen Dr. med. Roger Bühler (078 843 77 29 bzw. E-Mail roger@survivalschool.ch) und die Geschäftsstelle des Bruno-Manser-Fonds in Basel.

Ein Heilkräutergarten mit Regenwald-Pflanzen bei der Mini-Klinik soll das medizinische Wissen der Penan erhalten.



Kurznachrichten

Kampagnenerfolg für den Bruno-Manser-Fonds

Der britische Baumaterial-Grosshändler Jewson Ltd. wird binnen kurzem kein Holz aus Sarawak mehr kaufen und verkaufen. Diese gute Nachricht erhalten wir soeben von der britischen Greenpeace-Sektion. Als Gründe für den Rückzug nennt Jewson einen von der «Times» publizierten Protestbrief der Penan sowie die Tatsache, dass Jewsons malaysischer Lieferant Samling wegen einer Blockade im Urwald kein zertifiziertes Holz liefern kann (siehe unten). Mit dem Rückzug von Jewson haben die Penan und der Bruno-Manser-Fonds einen wichtigen Kampagnenerfolg errungen: Jewson hatte als erste ausländische Firma Holz aus Sarawak bezogen, das mit dem zweifelhaften MTCC-Label gekennzeichnet war.

Penan-Blockade trotz Störmanövern intakt

Tong Tana hat darüber berichtet: Seit über zwei Jahren blockieren die Penan von Long Benali den Bau einer Holzfällerstrasse in eines der letzten Urwaldgebiete von Borneo. Einen perfiden Schachzug dachte sich nun Ose Murang, lokaler Statthalter der Regierung von Sarawak, aus: Nachdem Verbündete der Holzfäller am 2. November 2006 die Blockade weggeräumt hatten, bestellte er alle Penan der Region zur Registrierung in zwei weit entfernte Dörfer. Gleichzeitig postierte die Firma Samling ihre Bulldozer nahe bei der ehemaligen Blockade. Doch die Penan zogen es vor, zu Hause zu bleiben und die Strassen Sperre wieder aufzubauen. «Mit diesem Trick gelang es der Polizei 1991, eine unserer ganz grossen Blockaden aufzulösen», sagte ein Penan-Sprecher gegenüber Tong Tana. «Wir fallen natürlich nicht zwei mal darauf herein.»

«Bruno Manser – Laki Penan» ab März 2007 im Kino

Was erlebte Bruno Manser, als er 1984 das erste Mal den Regenwald auf Borneo durchstreifte und den Penan begegnete? Wie war es für die Penan, als plötzlich ein Europäer auftauchte und mit ihnen leben wollte? Im Dokumentarfilm «Bruno Manser – Laki Penan» zeichnet der Schweizer Regisseur Christoph Kühn nach, wie aus dem Menschen, der nach dem Paradies suchte,

ein Umweltaktivist wurde. Bruno Mansers facettenreiche Persönlichkeit erscheint in berührenden Bild- und Tondokumenten, die im Dschungel von Sarawak und in der Schweiz aufgezeichnet wurden. Der Film ist für die Berlinale 2007 angemeldet und kommt Anfang März in die Schweizer Kinos.

Ständerat will Holz-Deklarationspflicht

Der Schweizer Ständerat hat an der vergangenen Herbstsession einer Motion für eine Deklarationspflicht für Holzprodukte nach Art und Herkunft zugestimmt und den Bundesrat mit der Ausarbeitung einer entsprechenden Gesetzesvorlage beauftragt. Der gegen den Willen der Regierung gefällte Entscheid fiel äusserst knapp mit 20:18 Stimmen. Mit der Motion nimmt die kleine Parlamentskammer ein altes Anliegen der Umweltverbände auf. Bereits 1994 hatte der Bruno-Manser-Fonds eine Deklarationspflicht für Holzprodukte gefordert, drang damit aber in Bern nicht durch.

Beitritt der Schweiz zum Internationalen Tropenholz-Übereinkommen 2006

Der Bundesrat hat beschlossen, das Internationale Tropenholz-Übereinkommen von 2006 zu unterzeichnen. Das Vertragswerk bildet die Grundlage für die weitere Mitarbeit der Schweiz in der Internationalen Tropenholzorganisation ITTO. In einer gemeinsam mit der Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV) erarbeiteten Stellungnahme kritisiert der Bruno-Manser-Fonds, dass die ITTO von der Erreichung ihres Ziels einer nachhaltigen tropischen Forstwirtschaft weit entfernt ist. Dennoch wäre ein Abseitsstehen der Schweiz ein falsches politisches Signal. Der Beitritt zum neuen Übereinkommen muss noch vom Parlament genehmigt werden.



Bruno-Manser-Fonds mit neuer Website

Anfang Dezember ist die neue Website des Bruno-Manser-Fonds aufgeschaltet worden. Besuchen Sie uns auf www.bmf.ch – wir freuen uns auf Ihr Echo.

Impressum

Tong Tana heisst «im Wald» in der Sprache der Penan-Urbevölkerung im Regenwald von Sarawak (Malaysia)

Herausgeber: Bruno-Manser-Fonds
 Verein für die Völker des Regenwaldes
 Heuberg 25, CH-4051 Basel
 Telefon +41 61 261 94 74
 E-mail: info@bmf.ch
 Internet: www.bmf.ch
 Redaktion: Lukas Straumann
 Mitarbeit an dieser Nummer:
 Wolfgang Werder
 Bilder: Erwin Zbinden / BMF
 Gestaltung: moxi ltd., Biel
 Druck: Gremper AG, Basel
 Gedruckt auf 100% Recyclingpapier
 (Lenza Top Recycling).

Für Spenden: Postcheckkonto 40-5899-8
 oder Bank Coop, CH-4002 Basel,
 Konto 421329.29.00.00-5
 IBAN: CH8808440421329290000
 SWIFT: COOPCHBB